

HAUPTFRIEDHOF MAINZ

Parallel zur Saarstraße, dem Einfallstor zur Innenstadt, und in unmittelbarer Nähe der Johannes-Gutenberg-Universität, liegt der rund 20 Hektar große Mainzer Hauptfriedhof. Von seiner urigen Natur her ein Ort der Trauer, machen ihn sein parkähnlicher Charakter, seine beeindruckenden historischen Bauwerke und seine mehr als 200jährige Geschichte gleichzeitig aber auch zu einem Raum der Stille, zu einer Stätte der Begegnung und zu einem Hort der Erinnerungen. Für die Bevölkerung erfüllt der Hauptfriedhof noch eine weitere Funktion: Genauso wie der Dom ist er für sie ein bedeutendes Wahrzeichen ihrer Stadt. Die Wurzeln des Hauptfriedhofs reichen zurück bis in die Mainzer Gründerzeit. Unmittelbar nachdem die Römer „Moguntiacum“ aus der Taufe gehoben hatten, wurde das Gelände im Zahlbachtal zu einer der städtischen Begräbnisstätten bestimmt. Im frühen Mittelalter wurden hier sogar Bischöfe beigesetzt. Offiziell gegründet wurde der Hauptfriedhof aber erst 1803 und damit in der napoleonischen Besatzungszeit. Kurz zuvor hatte ein kaiserliches Dekret verfügt, dass die alten Kirchhöfe durch einen Zentralfriedhof außerhalb der damaligen Stadtgrenzen ersetzt werden sollten. Eine Anweisung, die der Mainzer Präfekt, Jeanbon Baron de Saint André, in die Tat umsetzen ließ.

Einzelne Grabdenkmäler als Zeitzeugen dieser Epoche sind noch heute auf dem Friedhofsgelände zu finden. Aber nicht nur die napoleonische Besatzung ist dort belegt. Auch die Zeit des aufstrebenden Bürgertums und die wechselhafte Mainzer Militärgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts spiegeln sich in Grufden, Grabfeldern und Denkmälern wider. Und so gleicht ein Gang über den Hauptfriedhof einem Streifzug durch die Geschichte, wobei die architektonische Bandbreite von einfachen Sandsteinen über barocke, neugotische und neoklassizistische Denkmäler bis hin zu Jugendstilbauten und modernen Grabanlagen reicht. Ein besonders beeindruckendes Beispiel dafür ist das historische Krematorium. 1903 errichtet, war es eines der ersten Krematorien in Deutschland überhaupt und wurde erst 107 Jahre später in seiner Funktion durch das neue Krematorium direkt am Haupteingang des Friedhofs abgelöst. Das historische Gebäude mit seiner prächtigen Kupferkuppel aber bleibt auch in Zukunft erhalten. Dafür sorgt der Denkmalschutz, der darüber, genauso wie über rund 230 weitere Grabmale und Bauwerke, wacht. So ist es kein Wunder, dass der Mainzer Hauptfriedhof 2005 von der European Association of Significant Cemeteries in die Liste der bedeutendsten Friedhöfe Europas aufgenommen wurde. (Autor: Mario Bast)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



HAUPTFRIEDHOF MAINZ

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Hauptfriedhof Mainz
Untere Zahlbacher Straße
55131 Mainz

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Jeanbon Baron de Saint André
2. Carl Joseph Anton Weiser
3. Peter Cornelius
4. Denkmal der Veteranen
5. Ida Gräfin Hahn-Hahn
6. Joseph Laské
7. Eduard Heinrich Rudolph David
8. Paul Haenlein
9. August Friedrich Kellner
10. Denkmal „Den Schwestern des Alice Frauenvereins Mainz“
11. Grabfeld Opfer Einsturz Holztorschule
12. Deutscher Ehrenhof
13. Sternengarten
14. Karl Holzamer
15. Grabfeld Bombenopfer
16. Jakob „Jockel“ Fuchs
17. Fritz Straßmann
18. Französischer Garnisonsfriedhof
19. Gruftenstraßen
20. Kathinka Zitz-Halein
21. Franz Conrad Macké
22. Johann Maria Kertell
23. Ernst Neger
24. Eduard Kreyßig
25. Seppel Glückert

